

# Anstand und gute Sitte [Fortsetzung]

Autor(en): **Brunner, Emil**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **55 (1961)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-925277>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Dankbarkeit kann er erzogen werden durch das gute Beispiel: Ehre Vater und Mutter! Wer das tut, den ehren später auch die eigenen Kinder. Das ist die Regel.

Diese ganze Frage berührt alle Eltern, auch die gehörlosen. Es geht darum, sich die Dankbarkeit der Kinder zu erwerben und zu erhalten. Mit Schleckereien, Spielsachen, unvernünftig großem Taschengeld ist es nicht getan, im Gegenteil, man verwöhnt damit die Kinder nur und erzieht

sie zur Selbstsucht. Einzig und allein das gute Beispiel, wie man selber Vater und Mutter ehrt, führt zum Ziel, zur dauernden Liebe des Kindes zu den Eltern.

Zurück zu unserer alten klagenden Mutter: Hast Du Deine Mutter auch so geehrt, wie Du nun von Deiner Tochter geehrt sein möchtest? Viele, viele Klagen von Eltern müßten verstummen, wenn sie diese Frage sich selber offen und ehrlich beantworten würden.

## Anstand und gute Sitte

### V. Pünktlichkeit

2. Der Ärger eines Redaktors!  
Ganz leicht kann ich mir vorstellen, wie viel Ärger so ein Redaktor erleben kann! Er gibt die genauen Termine bekannt für seine Mitarbeiter. Wenn aber nun der versprochene Artikel zu spät kommt oder gar nicht eintrifft —? ach, wie ärgerlich und peinlich für den guten Herrn Redaktor! Die Zeitung sollte fertig gedruckt werden. Wenn sie verspätet herauskäme . . . das gäbe viel Ärger unter den Abonnenten! Wer aber ist schuld daran? . . . Nicht der Redaktor. Nicht der Setzer. Nicht die Maschine. Nicht die Post. Nicht der Briefträger . . . sondern allein schuld daran ist der unpünktliche Mitarbeiter! . . . Solche Unpünktlichkeit kann einem Menschen sogar das Leben abkürzen. Denn Ärger ist Gift für den Magen. Ärger ist sogar Gift für die Nerven. Ärger ist einfach böses Gift für die ganze Gesundheit des Menschen!

Herr Gfeller hat schon oft in der «GZ» in seinem Berner Humor darauf hingewiesen. Weil er nobel ist und niemand verletzen möchte, sagt er es mit Humor. Aber Ärger hat er gleichwohl dabei. Es ist gut, daß er in solchen Stunden einen guten Rößli-Stumpfen zur Hand hat! Es wäre ihm aber herzlich zu gönnen, daß er genießerisch schmauchen dürfte, ohne Ärger hinunter-

Von Pfarrer Emil Brunner

(Fortsetzung)

schlucken oder vergessen zu müssen! Wenn ich bestimmen dürfte, dann müßte mir jeder unpünktliche Mitarbeiter Herrn



Redaktor Gfeller jedesmal als Buße eine erstklassige Packung «Rößli-Stumpfen» bezahlen. (Soviel Rößli-Stumpfen gibt es gar nicht. Gf.) Gönnen wir doch unserem lieben Herrn Gfeller einen ruhigeren und schöneren Lebensabend an seinem Sonnmattweg zu Münsingen!